

Zeitschrift: ZeitBild
Herausgeber: Schweizerisches Ost-Institut
Band: 34 (1993)
Heft: 1

Artikel: Hundert Jahre Helvécia in Ungarn : ein Brückenschlag besonderer Art
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1092663>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DER BRÜCKENSCHLAG

Ein Brückenschlag besonderer Art

Hundert Jahre Helvécia in Ungarn

Ein Brückenschlag besonderer Art ist im heutigen Ungarn zu finden. Dort wurde vor einhundert Jahren von einem Schweizer die Ortschaft Helvécia gegründet. Unser Mitarbeiter Laszlo Révész, dessen Heimatstadt die nahegelegene Ortschaft Kecskemét ist, hat Helvécia besucht.

Der heute blühende Ort Helvécia liegt zwischen der Donau und der Theiss in der ungarischen Tiefebene, rund 10 km südlich der Stadt Kecskemét und etwa 100 km südöstlich von Budapest entfernt. Die Gemeinde wurde vom Basler Ede Weber (ungarisch: Wéber) gegründet, der als 25-jähriger im Jahre 1870 nach Ungarn ging und dort bis zu seinem Tode 1930 lebte.

Selbständiges Helvécia

Am Eingang des heutigen Gemeinde-Rathauses wurde anlässlich des 100. Jahrestages der Gründung Helvéciás in diesem Jahr und im Beisein des Schweizer Botschafters in Ungarn eine Gedenktafel zu Ehren von Ede Weber eingeweiht. Bezüglich der Einwohnerzahl Helvéciás bestehen Unklarheiten. Nach Mitteilung des «Neuen ungarischen Lexikons» hatte sie im Jahre 1960 4820 Einwohner. Wie dem Schreibenden im Gemeindehaus von Helvécia Anfang Dezember 1992 mitgeteilt wurde, hat sie heute rund 3200 Einwohner. Die kleinere Einwohnerzahl ist wohl weniger auf den Rückgang der Bevölkerung als vielmehr auf territorial-administrative Änderungen zurückzuführen.

Helvécia ist heute eine schöne Ortschaft mit Bahn- und Busverbindung nach Kecskemét. Besonders im Zentrum der Gemeinde stehen schöne, mittelgrosse Erdgeschosshäuser mit Gärten. Saubere Luft und Reinheit charakterisieren den Ort. In den auf die Gemeindegründung folgenden Jahrzehnten gehörte Helvécia administrativ zu Kecskemét, doch mit der Einführung der Selbstverwaltung nach dem Zweiten Weltkrieg ist die Ortschaft selbständig und unabhängig geworden.

Laut «Kecskeméter Grosser Bildkalendar» von 1894 sprach Ede Weber

schon nach einjährigem Aufenthalt in Ungarn «perfekt» ungarisch. Er war also auch sprachlich ein sehr begabter Mensch.

Schweizer Bildungswesen als Vorbild

Ede Weber wurde 1845 in Basel geboren und war ab 1867 bis 1870 im Erziehungsheim von Bächtelen in Bern tätig; dies war damals eines der ältesten und bedeutendsten Waisenhäuser und Lehrerbildungsanstalten der Schweiz (sogenanntes Landarbeiter-Erziehungsheim). Nebenbei sei hier erwähnt, dass der Lehrplan des Erziehungsheims Bächtelen schon damals in Ungarn bekannt war und sogar vom Erziehungsheim in Balatonföldvár übernommen wurde.

Ede Weber war Lehrer im erwähnten Erziehungsheim; 1870 hat ihn der berühmte ungarische Kulturminister, Jozsef Eötvös, infolge seiner in der Schweiz erworbenen soliden Pädagogik- und seines Fachwissens nach Ungarn eingeladen. Er begann dort seine Tätigkeit im Oktober 1870 als Direktor der Wohlfahrtsanstalt von Balatonföldvár am Plattensee. 1876 wurde er Lehrer in der Budapester Staatlichen Bildungsanstalt für Volkslehrer. Infolge seiner schweren Erkrankung an Typhus musste er jedoch seine Budapester Tätigkeit aufgeben. Nach 1883 hat er aber in Kerepes, in einem zwischen Budapest und Gödöllő liegenden verfallenen Gut, innerhalb von drei Jahren eine Musterwirtschaft aufgebaut.

Tatkräftige Wirtschaftshilfe

Doch als er erfuhr, dass von dem Puszta-Sandgebiet rings um Kecskemét eine «Völkerwanderung» begann, — die Bauern verliessen dieses verwahrloste Sandgebiet — hat eine von ihm vertretene schweizerische Aktiengesellschaft dieses aufgekauft, und Weber begann 1892 sofort und mit einigem Erfolg mit der Anwerbung von Siedlern. Seine Gesellschaft teilte das Gelände in zahlreiche Parzellen auf und liess schnell, bis Ende 1892, 102 neue Häuser bauen und kaufte dazu noch weitere drei.

Hundert Jahre «Helvécia» in Ungarn (Titelblatt für die Einladung zum Festakt).



Damit begann die Produktion in der Weinplantage von Helvécia, unterstützt auch von der Stadt Kecskemét. Ede Weber organisierte bald den Bau einer Eisenbahnlinie Kecskemét-Helvécia, und hinter der Eisenbahnstation von Helvécia liess er sein grossartiges Wohnhaus bauen. Bald zog er sich aber in Kecskemét zurück, und die Aktiengesellschaft wurde von zwei schweizerischen Aktionären übernommen.

Ede Weber engagierte sich bald nach seiner Niederlassung in Ungarn auch auf politischer Ebene und wurde ein

sehr aktives und hochgeschätztes Mitglied der «48er-Unabhängigkeitspartei», einer sich gegen die Habsburgerpolitik einsetzenden bürgerlichen Partei. (1848/49 fand der grosse Freiheitskampf Ungarns gegen Wien statt, den die Österreicher dank der Hilfe des zaristischen Russlands mit 200 000 Soldaten gewannen.) Es ist vor allem Webers Verdienst, dass es in Helvécia bis heute keine linksgerichteten Bewegungen gab. Ede Weber löste bald die bis dahin unlösbare Frage, wie auf Sand eine blühende Wirtschaft aufzubauen sei.

Ex. Bruderer, «Die ehemaligen Sowjetrepubliken»
Eine Dokumentation
84 S., broschiert, Fr. 18.–

Einsenden an
Verlag SOI
Postfach
3000 Bern 6

Name: _____
Strasse: _____
PLZ/Ort: _____
Unterschrift: _____

Er wurde 1905 Präsident der damals in Kecskemét gegründeten Wirtschafts- und Industriebank und beteiligte sich aktiv an der Tätigkeit mehrerer Wirtschaftskommissionen des Stadtrates von Kecskemét. Nach 1906 verzichtete er jedoch schrittweise auf die politische Tätigkeit, um sich immer mehr der Wirtschaft zuzuwenden.

Allerdings geriet er bald in grosse finanzielle Probleme, die die Folge der Schwierigkeiten bei der Bewirtschaftung von Sandboden waren. Weber verlor schliesslich einen Teil seines Vermögens und konnte nur noch einen Drittel des einst blühenden Weinbaus erhalten. Zudem erlitt er in dieser Zeit eine Gehirnblutung.

Die durch Weber geleitete Besiedlung Helvécias zeitigte in Ungarn grosse Wirkung. So verabschiedete die Versammlung der Stadt- und Wirtschaftskommission von Kecskemét bereits 1903 folgenden Beschluss: «Die hier (Helmécia) genannten Gehöfte haben früher eine einheitliche Puszta gebildet und wurde Balloszög genannt. Vor einigen Jahren jedoch hat eine schweizerische Aktiengesellschaft ein grosses Gelände aufgekauft und eine Weinplantage errichtet. Seitdem existiert dieses Gebiet unter dem Namen Helvécia als eigene Siedlung, da sie eine beträchtliche Einwohnerzahl hat, und dieser Name ist sowohl im öffentlichen Leben als auch im Gesellschaftsvertrag verankert. Der Name wird belassen.»

Unter den 22 Käufern von Helvécia gab es einige Budapester und noch mehr Schweizer; aber auch die Budapester waren — ihrem Namen nach — wahrscheinlich in Ungarn lebende Schweizer.

Zum Thema gibt es ein Buch von Endre Hulej und Josef O. Kovacs «Ede Weber in Helvécia. Ein Schweizer in Ungarn». Das Buch wurde ohne Ortsangabe und Erscheinungsdatum publiziert. Es ist eine Übersetzung des in Ungarn veröffentlichten Buches «Wéber Ede Helvéciaban. Egy svajci Magyarországon».

«zeitbild»-Umfrage zu OSTEUROPA

Wir wollen Ihre Wünsche noch besser kennen und sie so weit als möglich berücksichtigen. Wenn Sie sich an unserer Umfrage beteiligen möchten, kreuzen Sie bitte die von Ihnen gewünschten Themen an, und senden Sie den Talon an: Redaktion «zeitbild», Postfach, 3000 Bern 6.

Politik:

- Medien ☐
- Militär ☐
- Parteien ☐
- Menschenrechte ☐

Wirtschaft:

- Konjunktur ☐
- Aussenhandel ☐
- Pläne/Perspektiven ☐
- Kontakte ☐
- Ökologie ☐

Osteuropa-Hilfe:

- Bund ☐
- Kantone ☐
- Gemeinden ☐

Wissenschaft:

- Universitäten ☐
- Forschungs-Institute ☐
- Studentenaustausch ☐

Kultur:

- Kunst/Bücher ☐
- Architektur ☐
- Theater/Zirkus ☐
- Film ☐
- Religionen ☐
- Witze ☐
- Kochrezepte ☐

Freizeit:

- Reisen/Besuche ☐
- Gesundheit/Ernährung ☐
- Sport/Schach ☐
- Alltag/Leute ☐

Diverses:

- Rätselecke ☐
- Inserate ☐
- Leserbriefe ☐
- Rendez-vous ☐